

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt: bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 kr., die zwispaltige 4 kr.; bei Fettschrift das Doppelte.

Mittheilung. Befundenes

auf der Kaisersbach-Winnender Straße:
Ein grautüchener Fuhrmannsmantel
und eine Tabakspfeife;
zu deren Empfangnahme gegen Zahlung der
Bekanntmachungskosten der Eigenthümer auf-
gefordert wird mit dem Anfügen, daß nach
Ablauf von 15 Tagen diese Gegenstände dem
Finder zugeschlagen würden.
Den 12. Januar 1869.

Schultheißenamt.
Schlienig.

Dypenweiler. Verlaufener Hund.

Montag den 11. ds. Mts. ist
eine kleine weiße Hündin, auf den
Namen Binette hörend, auf der
Treibjagd bei Allmersbach verlaufen.
Wer dieselbe abgeliefert, erhält eine gute
Belohnung.
Den 12. Januar 1869.

Wildmeister
Klinge.

Dypenweiler. Mehlsuppe.

Der trotz der schlechten Witterung der
letzten Zeit immer heitere und vergnügte
Allerwelts-Wetter

legt in den nächsten Tagen das 80. Lebens-
jahr zurück und wie er schon einmal seinen
Geburtstag durch den Murrthal-Boten aus-
trompeten und seine Freunde und Bekannte
zur Mehlsuppe trommeln ließ, so ladet er
auch jetzt wieder Vornehm und Gering, Alt
und Jung von hier und der Umgegend auf

Sonntag den 17. Jan.

zu einem saftigen
Mehlsuppen-Schmause

bestens ein und wird er mit
demselben zugleich einen Ver-
kauf vorzüglicher Stoffe in
„Braun und Roth“ verbün-
den.

Der alte Wetter hofft um
so mehr auf zahlreichen Zu-
spruch, namentlich auch von Seiten seiner Kolle-
gen, als er nicht bestimmt weiß, ob er, der
während seiner 52jährigen hiesigen Wirkam-
keit 29 hiesige Wirthe erlebte, im nächsten
Jahre nicht selbst überlebt sein wird.

So hoffe ich, die ganze Welt besucht ihren
Wetter,
Selbst wenn am Sonntag wäre noch so schlecht
das Wetter.
G. Scheib z. Hirsch.

Badnang.
Von heute an verkaufe ich mein reines
frischausgelassenes

Schweineschmalz

das Pfund zu 30 kr., bei Abnahme von gan-
zen Häfen billiger.

Carl Belz,
Mezger.

Badnang. Eine große Parthie sehr schöne Enten-Federn

hat aus Auftrag zu verkaufen
Wagner D e c k.

Badnang. Rheinländischer Hanfsaamen.

Der Unterzeichnete wird auch heuer wieder die Anschaffung von ächtem
Rheinländischem Hanfsaamen
vermitteln, der dem Verein zu 10 fl. 38 kr. per Ctr. loco Freiburg im Breisgau angetragen
ist.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, diese Bekanntmachung gehörig zu verbreiten
und die Anmelbungen längstens binnen 10 Tagen hieher mitzutheilen.
Badnang den 29. Dez. 1868.

Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins:
Oberamtmann Drescher.

Auflage 70,000 Exempl. **Omnibus.** Auflage 70,000 Exempl.

Illustrirtes Familienblatt.

Mit Nr. 1 des neuen Jahrgangs 1869 beginnen zwei höchst spannende
Erzählungen. Die eine:

Zu der Residenz. Von Friedrich Friedrich;
hat die tragikomischen Erlebnisse und Abenteuer eines jungen Provinzials zur
Folie, der in die Nege der Ganner Berlins gefallen ist und der Liebe eines edlen
Mädchens seine endliche Befreiung aus der Umgarung der Schwindler und Aben-
teurerinnen verdankt. — Die zweite Erzählung:

Anno 1803.

aus der Feder eines der beliebtesten Romanschristfeller, schildert auf dem histori-
schen Hintergrund der Annexion einer freien Reichsstadt durch Preußen, das
Liebeleben eines jungen Offiziers, welcher der brutalen und raffinierten Rache
seines Nebenbuhlers, eines ehemaligen kleinstaatlichen Militär-Despoten, zum
Opfer fällt.

Diesen Erzählungen schließen sich an: **Aus den Erinnerungen
einer deutschen Schauspielerin.** — **Die Raben,** Criminal-Erzählung.
— **Friedlos,** Geschichte eines Dorf Mädchens. — **Londoner Gannerleben**
u. s. w. u. s. w. Wir werden auch fernerhin bestrebt sein, durch Schilderungen
öffentlicher Charaktere, interessante **Reise-Abenteuer,** **Stizzen aus
der Natur und dem Leben,** erheitende und humoristische Genrebilder u. s. w.,
dem Inhalte des Omnibus entsprechende Mannigfaltigkeit zu verleihen.

Gesundheit und langes Leben zu vermitteln haben sich die mit so großem
Beifalle aufgenommenen Aufsätze

Aus der Mappe eines Naturarztes

zur Aufgabe gestellt, indem sie gegen das übliche Medikamenten-System energisch
zu Felde ziehen. In dem neuen Jahrgange treten sie auf das praktische Gebiet
über und beginnen mit den **Kercentraukheiten** und deren naturgemäßer Heilung.

Bestellungen auf den „Omnibus“ (er erscheint jeden Sonnabend)
nehmen alle Buchhandlungen, sowie alle Postanstalten des norddeutschen Bundes,
Süddeutschlands, Ostreichs, der Schweiz und Rußlands entgegen.

Preis vierteljährlich 13 Sgr. oder 45 1/2 kr.
Samburg. **Omnibus-Expedition.**

Die Freunde des **Lahrer Sinken-**
den Boten werden gebeten, beim Jahres-
wechsel ihre Bestellungen auf die **Dorfzeit-**
ung des Sinkenden Boten bei einer
Buchhandlung oder bei der Post oder auch bei
der Expedition in Lahr zu machen. Dieselbe
erscheint in vierwöchentlichen Lieferungen zu
12 kr. oder in Wochennummern zu 2 fl. 24
jährlich: Die Prämie „**Winterfreuden**“ (Stahl-
sich) ist ein Kunstwerk im schönsten Sinne des
Wortes und wird mit den nachfolgenden (Früh-
lingslust u. s. w.) die herrlichste Zimmerzierde
bilden.

Mittwoch

Bincon.



Badnang. Magd-Gesuch.

Eine vertraute Haus-Magd, welche auch
melken kann, findet bei solider Behandlung
und guten Lohn eine Stelle.
Näheres bei Wagner D e c k.

Rietenau. Futter-Verkauf.

Circa 180 Ctr. gut gebörtes Heu und
Schind hat zu verkaufen

Krautter,
früherer Badwirth.

Alle Arten Druckfachen
empfiehlt
die Druckerei des Murrthalboten.

Bestellungen auf den
Murrthalboten nehmen
noch fortwährend alle Postämter
und Postboten an.

Tages-Beignisse. Württemberg.

Badnang, den 14. Jan. Nach dem
gestrigen Staatsanzeiger findet die jährliche
Aushebung der Rekruten bis auf Wei-
teres je im Herbst statt.

Stuttgart den 13. Jan. Die Herzoge
Wilhelm und Eugen von Württem-
berg haben die Wanderungen, die sie durch
Amerika gemacht, abgeschlossen, haben sich dann
in Cuba eingeschifft und sind jetzt auf der
Rückreise nach Europa begriffen.

Stuttgart den 14. Jan. Neuester Ver-
fügung zufolge wird unsere Kavallerie
den seitherigen Perfusionstarabieren ablegen
und zu 1/2, mit gezogenen Perfusionspistolen,
zu 1/2, mit Zündnabellarabinern, ein kleiner
Theil derselben auch mit Pionnierwerkzeugen
ausgerüstet werden. Ebenjo erhält sie statt
des bisherigen das bei der Infanterie einge-
führte zweimännige Feldblockgeschütz.

Gannstatt den 14. Jan. Der am
Montag Abend wegen Verdachts der Brand-
stiftung verhaftete Drechslerlehrling David
Merz ist wieder aus der Haft entlassen
worden, weil nachgewiesen werden konnte, daß
derselbe vor Entstehung des Brandes die
Werkstätte seines Meisters nicht verlassen hatte.
Da aber bei dem letzten Brande in Gannstatt
nichtsdestoweniger gegründeter Verdacht der
Brandstiftung vorliegt, so hat die Stadtge-
meinde auf die Entdeckung des, beziehungs-
weise der Urheber des Brandes einen Preis
von 500 fl. ausgesetzt.

Kornthal den 12. Jan. In einem
Walde in der Nähe von hier wurde dieser
Tage ein reisender Handwerksbursche von
dessen Begleiter räuberisch überfallen,
seiner Burschhaft, eines Theils der Kleider und
anderer Effekten beraubt und so schwer verletzt,
daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.
Auf den bis jetzt noch nicht ermittelten Thäter
wird seitens der Polizei und Gensdarmarie
mit aller Energie gefahndet.

Heilbronn den 13. Jan. Wegen des
Raubmords an dem am Neujahrsmorgen
hier aufgefundenen Wagnergefellen hat das
hiesige Obergericht einen Steckbrief gegen
die 21jährige ledige Friederike Vielhauer von
Böckingen erlassen, der von guter Wirkung
dar; denn die in Verdacht der Theilnahme
in diesem Raubmord stehende Vielhauer ist
bereits eingeliefert und soll geständig sein,
den Ermordeten aus der Stadt und an den
Ort der That gelockt zu haben. Auf die Spur
der Thäter dürften Hosen, Stiefel und Mütze
führen, die vergraben gefunden wurden und
nicht dem Ermordeten, sondern wahrscheinlich
einem der Thäter gehörten.

Ellwangen den 11. Jan. (Kalter
Markt.) Der heutige Pferdemarkt
wurde durch den Ankauf von 60 Pferden für
die Lotterie sehr lebhaft; 874 Stück sind bis
jetzt zu den Thoren eingeführt. Am Mittwo-
ch soll mit den zur Lotterie angekauften Equipa-
gen und Pferden Umzug gehalten werden. Es
sind bereits 70,000 Loose abgesetzt.

Tettnang den 12. Jan. Wie man
hört, wird in unserer Nachbarschaft tüchtig
gearbeitet, um das von Vater Fischer in
der Nähe des Bodensees gekaufte Schloß
Gießen in einen komfortablen Zustand zu
versetzen. Der Name ist demselben schon ge-
schöpft; es heißt Neu-Mexiko.

Sachsen.

Karlsruhe den 11. Jan. Hebel's
„Breneli“, Beronika Kohrer aus Grün-
wetterbach, ist am 8. d. M., 91 Jahre alt,
gestorben. Sie hatte in ihrem hohen Alter
noch mit Armuth zu kämpfen; Verehrer des
vaterländischen großen Dichters, der die nun
hingeschiedene verherrlichte, haben sie nicht
darben lassen, und ihr im hiesigen Diakonissen-
hause eine Zufluchtsstätte bereitet, in welcher
sie die letzten Jahre ihres Lebens kummerlos
verbrachte und nun nach langen Leiden, aufs
Liebevollste gepflegt von den Schwestern des
Hauses, den Geist aufgegeben hat. Die Mit-
glieder des Gesangsvereins Liederkranz haben
am Grabe Beronikas durch erhebenden Trauer-
gesang ihr und unserem Hebel eine schöne
Huldigung dargebracht.

Karlsruhe den 13. Jan. Dem Ver-
nehmen nach ist ein Neubau des hiesigen
Bahnhofs im Entwurf, da dessen Unzu-
lässigkeit, trotz der kaum beendeten Anbauten,
mehr und mehr zu Tage tritt. Bereits
sollen verschiedene Pläne vorliegen, deren Aus-
führung bis zu 2 Mill. und darüber bean-
spruchen würde.

Freiburg den 11. Jan. Ueber die
hiesige Erzbischöfswahl verlautet noch
immer nichts Bestimmtes, eine Vereinbarung
im Domkapitel über die Streitfrage wegen
Aufstellung einer neuen Vorschlagsliste für
die Wahl ist noch immer nicht zu Stande ge-
kommen, und ein Nachgeben der hiesigen Partei
ist nicht zu erwarten, wenn nicht die nach Rom
zum öfumenischen Conzil abgereisten Herren
eine päpstliche Weisung hierwegen seiner Zeit
von dort mitbringen.

Norddeutsches Land.

Bom Lannus den 9. Jan. Eine Witt-
we von Ostadt, Mutter von 6 Kindern, ver-
kaufte in diesen Tagen dem Wirth Walz zu
Friedberg ein Schwein. Sie nahm das Geld
in Empfang, während welcher Zeit sich drei
Stromer aus der Wirthsstube entfernten.
Der Wirth schloß die Thür und sagte zu
seinem Burschen: „Nimm den besten Hund
und gehe bis nach Ostadt.“ Auf dem halben
Wege fand er die Frau ermordet, er sah
die stehenden Mörder und es gelang ihm,
mit seinem Hunde einen derselben zu fangen.

Berlin den 14. Jan. Im Abgeord-
netenhaus beantragten Lumpugnani und
Genossen bei der Schlussberatung des Etats
die Kreirung dreier neuer Obertribunalsräthe.
Der Justizminister erklärte sich damit einver-
standen und verbieth ferner keine Hülfswörter
mehr anzustellen, worauf der Antrag Lumpug-
nani mit großer Majorität angenommen wurde.
— Ein Antrag des Abg. Kugler, wonach die
zur theilweisen Tilgung der Schuld Frank-
furts a. M. etatsmäßig bewilligten Summen
für 1868 und 1869 vollständig zu dem ange-
gebenen Zwecke und unabhängig von dem Zu-
standekommen einer Auseinandersetzung des
staatlichen und städtischen Vermögens verwen-
det werden sollen, wurde unter Beistimmung
des Finanzministers angenommen.

Frankreich.

Paris den 13. Jan. Die Amtszeitung
sagt: Die Konferenz hat gestern ihre zweite
Sitzung gehalten und hat sich darauf bis Don-
nerstag vertagt. Der Constitutionnel sagt:
Die Sitzung wurde um 4 1/2 Uhr eröffnet und
um 5 Uhr geschlossen. Sie wurde ausgefüllt
durch die Vorlesung und Annahme des Proto-
kolls der Samtagsitzung. Angabe, der
Bevollmächtigte Griechenlands wöhlte der
Sitzung nicht bei. Der Constitutionnel
bebauert, daß Griechenland, das schon seit dem
2. Jan. bezüglich seiner Stellung auf der
Konferenz unterrichtet war und auf dieses hin
seine Theilnahme zusagte, jetzt im letzten
Augenblick eine Schwierigkeit der Form er-
hoben habe. Trotzdem sei zu hoffen, daß die
Konferenz das Ergebnis haben werde, welches
die Mächte zu erreichen sich vorsetzen.

England.

London, 14. Jan. Die „Times“ be-
sorgt, die Konferenz werde wegen der Hal-
tung Griechenlands scheitern.

London den 14. Jan. Der irländische
Primas Kullen und mehrere irländische Bischöfe
erklärten die Aufhebung der irländischen
Kirche für unerlässlich und Compromißver-
suche für verwerflich. — Der „Great Eastern“
begann heute mit Einschiffung des fran-
zösisch-atlantischen Kabels. Im Ganzen waren
bis gestern 971 Meilen angefertigt.

Türkei.

Konstantinopel den 12. Jan. Alle
Mitglieder der provisorischen Regie-
rung auf Kambia sind gefangen genom-
men worden, vier derselben fielen im Kampfe.
Die Archive der provisorischen Regierung mit
vielen compromittirenden Briefschaften wurden
aufgefunden.

Nordamerika.

New-York den 13. Jan. In Folge
von Johnson's Amnestieerlaß instruirte
Staatsanwalt Swarts die Districtanwälte, alle
Verfolgungen wegen Hochverrath und Rebel-
lion einzustellen. — General Dulce auf Cuba
bietet Pardon allen denen, welche inner-
16 40 Tagen sich ergeben.

Landwirthschaftliches. Futterbau in den Waldungen.

Forst- und Landwirthschaft hat man stets für nahe Verwandte angesehen etwa für Schwägern, hier und da für Schwägerinnen — seit der Zeit und Geschichte von Rain und Abel. Zeitweis lebten sie friedlich zusammen und hatten einander so lieb und werth, zeitweis waren Wald und Feld durch einen breiten Saum getrennt, auf dem man sich gegenseitig bekämpfte und auf dem heute noch nichts gedeihen will. Jede der Schwägern erklärte, ohne die andere recht gut existiren zu können, obwohl die Landwirthschaft immer wieder Lüstern wurde nach den Gütern des Waldes, insbesondere nach der Waldstreu, von welcher manch groberes Stück als Leiterbaum an den Wagen oder als Futter in den Ofen wandern konnte. Am hellen Tage fragte man nichts nach einander, unter dem Schutze von Nacht und Nebel machte man sich aber gerne Besuche und nahm sich womöglich ein gewichtiges Andenken mit. Natürlich wurde durch solch nächtliche Besuche das Wild des Waldes verschüchelt und gerieth so auf die Fluren des Feldes, wo es auf Klee- und andern Feldern, sowie an Bäumchen und Gesträuch seine Theilnahme reichlich hinterließ. Das Wild machte Ausgleichungsversuche zwischen Wald und Feld. Um das Band der Freundschaft aufs Neue zu knüpfen, sollen die König. Forstämter nunmehr auf Vermehrung des Futterertrages aus den Staatswaldungen zur Unterstützung der Landwirthschaft hinarbeiten, wogegen die Landwirthe zur Fütterung der noch vorhandenen, grasfressenden Waldthiere ebenfalls das ihrige beitragen werden. Was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig.

Es gibt allerdings in den Waldungen manche Gelegenheit zur Anlegung von Futter- und Streuwiesen, wo seither Wüste und Morast, auch Steingeröll existirten und wo auch das Holz nur kümmerlich wuchs. Schön ist es, daß man immer mehr darnach strebt, dies zu pflanzen und zu bauen, was es gibt, was am meisten und den haltigsten Ertrag liefert. Wir haben noch viel Grund und Boden, der sich zum Holzbau besser als zum Getreide- und Futterbau eignen würde. Natürlich dürfte das Verhältnis zwischen Wald- und Feldfläche dadurch nicht wesentlich gestört werden. Denn das sieht ein Kind ein, daß ein Abholzen des Schwarzwaldes die Alb zum steinigten Arabien ohne Cameel machen würde.

Wo Wasser in genügender Menge von guter Beschaffenheit vorhanden ist, könnten mitten im Walde schöne Wasserriesen angelegt werden, die bei einem Futtermangel wie heuer — wohlthätig eingriffen. In geeigneten Thälchen und muldenförmigen Vertiefungen würde gewiß manch Centner Futter wachsen. Zur Förderung des Volkswohls sollen fürderhin Land- und Forstwirthschaft Hand in Hand gehen, sie brauchen einander stets. Wenn man vom Wald immer nur Holt, so wird natürlich der Waldboden wie der Ackerboden auch stets ärmer und magerer und hört endlich auf, dem Landmann reiche Holzträge zu liefern. Wer weiß, ob nicht noch die Zeit kommen wird, wo der Herr Revierförster Futter an den Landwirth verkauft und diesen sodann mit Mist ausbezahlt. Mist geht auch über List in unfern Wäldern gleichwie auf den Feldern.

Doch wollen wir für die Freundschaft von Land- und Forstwirthschaft noch nicht zu sehr schwärmen; wenn der Forstmann einmal vor dem Landmann im Bauernfittel erscheint, so steht deshalb noch kein Bauer drin sondern ein Grünfittel. So lange der eigentliche Bauer nicht jene Wasserriesen anlegen und auf geeigneten Waldflächen landwirthschaftlichen darf, so lange wird er wenigstens seinen Vieh-

stand auf diese Aussicht gestellte Waldnutzung hin um keinen Schwanz vermehren. Lasset uns also die dargebotene Gelegenheit, Futter zu bauen, möglichst benützen und uns bei der K. Forstverwaltung damit beknäuen, wenn wir unsern Heubarn durch Waldheu bereichern sehen.

Unterhaltendes.

Aber lieber Mann, ich möchte doch wissen, woher unser Sohn all diese schlechten Lauen hat. Gewiß nicht von mir. „Nein fürwahr, mein Kind,“ versetzte der Ehemann, „denn du hast noch keine einzige von den Deinigen verloren.“

Ein gebildeter Ged sagte zu einem Barbierjungen: „Hast Du auch schon einen Affen rasirt?“ — „Nein, mein Herr,“ erwiderte der Junge, „aber wenn Sie sich setzen wollen, will ich es versuchen.“

Der Brautstand ist der sonderbare Stand des Lebens, den man als den glücklichsten anerkennt und von dem man doch nicht wünscht, daß sein Glück allzu lange währt.

In einer populären Vorlesung über Astronomie. Professor: „Den neuesten Forschungen zufolge hat der Saturnus einen Ring in der Breite von 6000 Meilen.“ Zuhörer: „Gott im Himmel! muß der einen Finger haben!“

Zum Wildstand im Gebirge. Fremder: „Sie, Herr Forstwart, sagen S' einmal, was für eine Gattung von Wild gibt's denn am meisten in ihrem Revier?“ — Forstwart: „Wildieb!“

Im Lezezimmer. „Ei, Herr Weinschwamm, wie die Zeitung in Ihrer Hand zittert, ich glaube, Sie haben den Datterer!“ — „Ja, ich habe halt gestern Abend die letzten acht Schoppen etwas zu rasch getrunken.“

Triftiger Grund. Ein Bauer bei Amiens tödtete den Hund seines Nachbarn. Dieser forderte ihn vor den Friedensrichter. „Warum hast Du den Hund getödtet,“ fragte ihn der Vertreter der Gerechtigkeit. „Er wollte mich beißen, ich habe mich verteidigt und ihn dabei getödtet.“ Du bist zu weit gegangen, mein Freund,“ erwiderte der Richter, Du hättest Deine Flinte umkehren und Dich mit dem Kolben wehren sollen. „Das hätte ich auch gethan,“ sagte gelassen unser Bauer, „wenn der Hund es ebenso gemacht und mich mit dem Schwanz, statt mit den Zähnen gebissen hätte.“

Amerikanische Humanität. In einer feinen Kneipe zu Nashville (Tenn.) steht den Gästen eine Kutsche zur Verfügung, mit welcher sie gratis nach Hause gefahren werden, wenn sie betrunken sind. Sehr hübsche Einrichtung, die der Polizei gewiß viele Umstände und Scherereien erspart!

Trauer-Étiquette in Siam. Briefe aus Siam berichten ausführlich über die letzten Ehrenbezeugungen, welche dem verstorbenen König oder vielmehr seiner Aiche (die Leichname werden verbrannt) erwiesen wurden. Merkwürdiger und eigenthümlicher als die Beschreibungen der kostbaren Urne für die letzten Ueberreste klingt dem Europäer die Kunde von einer bei dieser Gelegenheit beobachteten Etiquettevorschrift. An einem bestimmten Tage legt die gesammte männliche Bevölkerung, mit Ausnahme der Prinzen, welche älter sind, als der verstorbene Herrscher, bei Vermeidung schwerer Prügelstrafe, Trauer an, d. h., sie

scheeren die Köpfe ab. Die Nachfrage nach Barbieren war dieses Mal so groß, daß mehrere der Ueberlast der Arbeit erlagen und ohnmächtig niederfielen.

Warum China keine Eisenbahnen hat. In der letzten Sitzung der geographischen Gesellschaft zu London wurde mitgetheilt, daß die Einführung der Eisenbahnen in China hauptsächlich daran gescheitert sei und noch lange scheitern werde, daß die Chinesen keine besonderen Begräbnisstätten besitzen, sondern ihre Todten begraben, wo immer sie wollen, so daß das ganze Land einem großen Kirchhofe gleiche, und es unmöglich sei, eine Eisenbahn anzulegen, ohne Hunderte dieser geheiligten Stätten zu entweihen. Und die Regierung allein könne gegen den Willen des Volkes keine bedeutende Maßregeln durchführen, denn nur dem Namen nach sei sie despotisch, in der Wirklichkeit aber demokratisch.

Gerechte Bosheit. „Aber, Herr Sturzenbacher, warum haben Sie denn eine solche enorme Bosheit auf den Herrn Fischer?“ — „Habe ich nicht allen Grund? Denken Sie sich: Der Kerl war ja schon mit meiner Frau verlobt und machte die Sache wieder rückgängig.“

Einer, der mit seinem Pfund zu wuchern versteht. Ein schwäbischer Dorfschulmeister fragte einmal seine Schüler: „Wer kann mir ein kleines Thier mit weißem kaltem Blut, ohne Füße und Knochen sagen?“ Die blonden Schwabenkinder schweigen, aber ein kraushaariger schwarzäugiger Mitschüler semitischer Abstammung erhebt sich und sagt: „a Wermche!“ — „Recht so,“ sagte der Lehrer, „setz Dich um zwei hinauf.“ „Wer,“ so fährt er fort, „kann mir noch ein kleines Thier mit 2c. sagen?“ Die kleinen Schwaben schweigen wieder, aber der Semitensohn erhebt sich noch einmal und sagt: „noch a Wermche!“

Räthsel.

Mein Erstes fließt durch das Zweite, geht murrend seiner Mündung zu, Das dritte bringt vielleicht schon heute, Was aus der Fern erwartet du.

Das Ganze weiß viel zu erzählen, Vom Papst, bald vom Napoleon, Die Lösung wird dich nicht sehr quälen, Du hast sie in den Händen schon.
A. P.

Kursbericht vom 14. Jan. 1869.

Staatspapiere.			
Wärtemb.	Obligationen	Papier.	Cent.
4 1/2%	—	—	94 1/2%
5%	—	—	87%
5 1/2%	—	—	85
5%	—	—	103 1/2%
5 1/2%	—	—	95 1/2%
5%	—	—	90 1/4%
5 1/2%	—	—	90 1/4%
5%	—	—	94 1/2%
5 1/2%	—	—	87
5 1/2%	—	—	85 1/2%

Pfandbriefe u. s. w.	
5% der Wärtemb. Rent.-Anstalt	101
5% der Wärtemb. Hypothekbank	101
Badische 55fl.-Loose	55 1/2
Ansbacher 7 fl.-Loose	12 1/2

Goldsorten.

Friedrichsd'or	fl. 9 58—59 Kr.
Napoleonsd'or	9 26 1/2—27 1/2
Randducaten	5 35—37
Pistolen	9 49
Holländische 10 fl.-Stücke	9 54—56
englische Sovereigns	11 52—56
Dollars	2 26—27

Bekanntmachungen.

Forstamt Reichenberg. Eichenrinden-Verkauf.

Am Samstag den 30. Januar d. J. Vormittags 10 Uhr kommt auf dem Rathhaus in Badnang der muthmaßliche Anfall von Eichengrobirinde zum Verkauf, und zwar:
vom Revier Kleinaapach 141 Kftr.
" " Reichenberg 60 Kftr.
" " Weispach 70 Kftr.
" " Winnenden 25 Kftr.
Die K. Revierämter werden das zum Schälen bestimmte Eichenholz auf Verlangen vorzeigen lassen.
Reichenberg den 15. Januar 1869.
K. Forstamt.
Beckner.

Revier Welzheim. Kleinnugholz-, Brennholz- und Nadelstreu-Verkauf am 22. ds. Mts.

aus den Staatswaldungen Salbengehren und Rühländer:
Nadelholzstangen
25 Stück bis 7' lang,
550 " 8—10' "
100 " 11—15' "
130 " 16—20' "
30 " 21—25' "
60 " 26—30' "
1/2 Kftr. eigene Prügel,
2 1/2 " buchene Scheiter und Prügel,
1/2 " birchene Prügel,
1/2 " alpine Prügel,
6 1/2 " Nadelholzscheiter und Prügel,
2865 gemischte und
1880 Stück Nadelholzwellen, unaufbereitet.
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Kühle in Welzheim.
Lorch den 11. Januar 1869.
K. Forstamt.
Paulus.

Großaspach. Holz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 18. d. M. verkauft die Gemeinde
1/2 Kftr. eigene Prügel und
1302 eigene und gemischte Wellen im Fautenhau und
1/2 Kftr. eigene und
1/2 Kftr. erlene Prügel, sowie
544 Mischlingswellen im Erlenhau,
gegen sogleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Fautenhau-Platte.
Den 14. Januar 1869.
Schultheiß
Reiser.

Murrhardt. Gutes Einwebgarn

in verschiedenen Sorten, ächtes Zettelgarn, sowie farbige Garne zum billigsten Preise bei
Albert Döringer.

Waiblingen. Markt-Anzeige.

Nach Dekret hoher K. Kreisregierung vom 2. d. Mts. erhielt die hiesige Stadtgemeinde zu Abhaltung des seit 5 Jahren bestehenden Vieh- und Flachsmarktes je am Dienstag nach Maria-Lichtmess in Verbindung mit einem Holzmarkt Tags zuvor, nunmehr Erlaubniß ohne Zeitbeschränkung.
Dies wird hiemit mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß heuer
Der Holzmarkt
am Montag den 8.
und der
Vieh- und Flachsmarkt
am Dienstag den 9. Februar
stattfindet, und daß an diesen beiden Markttagen keinerlei Gebühren erhoben werden.
Zugleich werden die verehrl. Ortsbehörden um gefällige Verbreitung dieser Bekanntmachung ersucht.
Den 13. Januar 1869.
Gemeinderath.
Vorstand Ebel.

Vordermurrhärle. Gemeinde-Verbands Murrhardt. Hofguts-Verkauf.

Der Unterzeichnete Jakob Strohmayer, Gutsbesitzer dahier, ist Familienhalber entschlossen, sein Hofgut dem Verkaufe auszugeben.
Dasselbe besteht außer den erforderlichen Deconomie- und Wohngebäuden in ungefähr 130 Morgen Aedern, Wiesen, Gärten, Ländern und Waldungen, die meistens in der besten Lage sich befinden und sehr ertragsfähig sind.
Liebhaber sind freundlich eingeladen, von dem Gute Einsicht zu nehmen, indem jeden Tag unter sehr günstigen Bedingungen ein Kauf mit mir abgeschlossen werden kann.
Sodann bemerke ich, daß ein etwaiger Käufer Gelegenheit hat, auch das lebende wie todte Inventar zu erwerben.
Den 14. Januar 1869.
Jakob Strohmayer.

Badnang. Empfehlung.

Von heute an gibt es jederzeit Ochsen-, Schweine- und Kalbfleisch, alle Gattungen Würste, sowie rein ausgelassenes Schweineschmalz.
Hirschwirth Säber.
Badnang.
Nächsten Sonntag hat den
Bregeln-Vacktag
und ladet hierzu freundlich ein
Bäcker Ker mann.

Stuttgart. Für Nagelschmiede.

Mein als vorzüglich anerkanntes
Nagelisen
empfehle ich hiemit zur gefälligen Abnahme billigt.
Ferdinand Groß,
Hauptstätterstraße 38.

Kirchberg an der Murr. Bau-Afford.

Die hiesige Kirche soll verbreitert und somit an den Umfassungsmauern theilweise, an Dachwerk und Einbau ganz neu hergestellt, und zu dem Zwecke die Arbeiten im Submissionswege vergeben werden.
Nach dem Kosten-Voranschlag betragen die Abbruch-Arbeiten . . . 249 fl. 37 Kr.
Grab-Arbeit . . . 46 fl. 51 Kr.
Maurer- u. Steinhauerarbeit 3777 fl. 51 Kr.
Gypfer-Arbeit . . . 721 fl. 47 Kr.
Zimmer-Arbeit . . . 2277 fl. 8 Kr.
Schreiner-Arbeit . . . 1184 fl. 41 Kr.
Glaser-Arbeit . . . 161 fl. 24 Kr.
Orgelbauer-Arbeit
für Abbrechen und Wiederaufrichten der vorhandenen Orgel . . . 150 fl. — Kr.
Schlosser-Arbeit . . . 105 fl. 18 Kr.
Schmied-Arbeit . . . 134 fl. — Kr.
Flaschner-Arbeit . . . 108 fl. 24 Kr.
Delfarb-Anstrich . . . 189 fl. 25 Kr.
Gusseisen (für 12 Säulen) 392 fl. 42 Kr.
zusf. 9499 fl. 8 Kr.

Affordsklustige können Zeichnung, Ueberschlag und Affordskbedingungen vor dem 30. d. M. bei dem Unterzeichneten in Marbach, von da an bis 1. Februar auf dem Rathhaus in Kirchberg einsehen und ihre Offerte im Fall eines Abschlags nach Prozentsatz ausgedrückt, für die einzelnen Arbeiten oder auch für's Ganze schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift
„Submissions-Offert auf den Kirchenbau“
spätestens bis
Montag den 1. Februar
Vormittags 11 Uhr
an den Stiftungsrath in Kirchberg übergeben, worauf die Eröffnung am demselben Tage, Nachmittags 1 Uhr stattfindet, wobei die Submittenten anzuweilen können.
Dem Offerte sind Befähigungs- und amtlich beglaubigte Vermögens-Zeugnisse, neueren Datums, beizulegen.
Da nur auf ganz zuverlässige und tüchtige Meister Rücksicht genommen wird, so behält sich der Stiftungsrath die Genehmigung und etwaige Wahl unter den Submittenten vor.
Marbach den 13. Januar 1869.
Amtsbaumeister
Fr. Ciesl.

Althütte. Haus- und Güter-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der † Gottlieb Schurr's Wittwe in Schöllhütte kommt am
Freitag den 22. Januar 1869
Vormittags 9 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
Die Hälfte an 4,8 Ath. Wohnhaus,
4,4 Ath. Hofraum,
9,2 Ath.
thut hieher 4,6 Ath. an einem zweistöckigen Wohnhaus mit geschliertem Keller, mitten im Weiler, Br.-B.-A. 150 fl.;
1/2 Mrg. 3,2 Ath. Acker im Rieselfeld, 43,5 Ath. Acker allba;
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 12. Januar 1869.
Wassengericht.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 Kr. außerhalb desselben 1 fl. 54 Kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt: bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 Kr., die zwispaltige 4 Kr.; bei Fettschrift das Doppelte.

Altkasse.
Gefundenes
auf der Kaisersbach-Winender Straße:
Ein grautuchener Fuhrmannsmantel
und eine Tabakspfeife;
zu deren Empfangnahme gegen Zahlung der
Bekanntmachungskosten der Eigentümer auf-
gefordert wird mit dem Anfügen, daß nach
Ablauf von 15 Tagen diese Gegenstände dem
Finder zugeschlagen würden.
Den 12. Januar 1869.

Schultheißenamt.
Schlieng.

Backnang.
Gewerbe-Verein.
Montag, 18. Abends 8 Uhr
im Schwane. Vortrag von Herrn Oberamts-
arzt Dr. Köstlin „über die Macht des
Kleinen auf der Erde.“

Der Vorstand:
Kurz.

Backnang
Dankfagung.
Für die vielfache Theilnahme an dem Verluste unserer so schnell dahingeschiedenen Auguste Schütler sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte und für den erhebenden Gesang am Grabe sagt herzlich Dank, zugleich im Namen der Mutter und Schwester, die Großmutter Wittwe Schill.



Ebersberg.
Geld-Offert.
400 fl. hat gegen gefähliche Sicherheit auszuliefern
Stiftungspflege.

Rietzenau.
Futter-Verkauf.
Circa 180 Ctr. gut gedörrtes Heu und
Stroh hat zu verkaufen
Krautter,
früherer Badwirth.

Theater in Backnang
im Gasthaus zum Engel.
Sonntag den 17. Januar 1869.
Ein Stück aus der Neuzeit
nämlich:

Julie v. Ebergenny,
die Giftmischerin
(Graf Chorinskij).
Zu diesem Schauspiel, das sich in der
Wirklichkeit erst im vorigen Jahr in München
zutrug und gewiß für Jedermann großes
Interesse bietet, lade ich mit dem Bemerken
erzelenst ein, daß bei denselben auf den 3.
Blaz Karten nicht abgegeben werden, daß
aber von jetzt an der Preis des ersten
Plazes von 24 Kr. auf 18 Kr. herabge-
setzt ist.
L. W. A. H.

Duppenweiler.
Die beiden Sorten Kaffee aus der Fabrik von Binder & Widemann
in Kirchheim u. T.,
**Doppelkaffee &
concentr. Gerstenkaffee**
sind in 1/4 und 1/2 Pfund-Packeten zu haben bei
G. F. Molt.

Sparfame Hausfrauen werden unter Hinweis auf die jedem Packet bei-
gedruckte Bereitungsweise darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, für
den Anfang möglichst wenig von dem Kaffee dem Wasser zuzusetzen, um nach und
nach die gewünschte Stärke zu erproben.

Criminal-Bibliothek.
Merkwürdige Criminalfälle
aller Nationen.]]
Begründet von J. D. S. Lemme.
Mit Illustrationen.
2 Band, vollständig in 20 Lieferungen à 5 Sgr. = 18 Kr.
Von der Ansicht ausgehend, daß jedes Verbrechen ein Trauerspiel in dem
Leben eines Menschen sei, ein um so ergreifenderes und erschütterndes, als es
in ungeschmückter Wirklichkeit vor dem Leser hintritt, will das Werk durch
eben diese Wirklichkeit, durch geschichtliche Treue auf das Herz einwirken, um das-
selbe zu läutern. Die Darstellung „merkwürdiger Criminalprozeße“ ist für alle Lesers-
kreise verständlich und anziehend behandelt. Die Verbreitung in 10,000 Exem-
plaren bezeugt, mit welcher allgemeinem Interesse das Werk aufgenommen worden ist.
Für neu eintretende Abonnenten beginnt mit dem 2. Bande eine neue
Folge dieses reich illustrierten Werkes. Eröffnet ist dieselbe mit den interessanten
Criminalprozeßen:
„Bis hierher und nicht weiter“ (aus neuerer Zeit).
„Die Ermordung des Studenten Lessing.“
„Jud Süß.“
„Ein verschollener Gauner.“
„Die deutsche Prinzessin“ etc.
Preis jeder Lieferung 5 Sgr. — Jede Buchhand-
lung nimmt Bestellungen auf die Criminalbibliothek ent-
gegen.
Falls die Lieferungen des 1. Bandes (Lieferung 1—20) gewünscht werden,
können dieselben nach Belieben der resp. Besteller einzeln oder zusammen
bezogen werden.
Hamburg. Vereinsbuchhandlung.

Backnang.
Ein Mittleser zum Murrthal-Boten wird
gesucht von
Conditor. Kübler.
Backnang.
Zwei bis drei Viertel Aker im obern
Feld sucht auf ein oder mehrere Jahre zu
pachten, wer, sagt die Redaktion.
Backnang.
Eine große Partie sehr schöne
Enten-Federn
hat aus Auftrag zu verkaufen
Wagner Bed.

Großaspach.
Ein Mutterschwein,
hochträchtig, hat zu verkaufen
Gottlieb Tratz.
Alle Arten Drucksachen
empfiehlt
die Druckerei des Murrthalboten.
A. B. V.
Montag Versammlung im Stern.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Dienstnachrichten.
Bermöge höchster Entschliesung vom 15.
Jan. d. J. haben S. königl. Maj. den Ge-
richts-Actuar Bonhöffer in Neresheim
(früher in Backnang), unter Abänderung der
höchsten Entschliesung vom 30. v. M., zum
Kreisrichter beim Gerichtshofe in Heilbronn
zu ernennen geruht.

Tages-Ereignisse.
Württemberg.
Backnang den 16. Jan. Der vor 8 Ta-
gen vom hiesigen K. Oberamtsgericht in Nr. 3
ds. Bl. ausgeschriebene Raub an Andreas
Spörle von Nassach auf dessen Heimweg von
Nietzenau wurde, wie sich bald herausstellte,
von dem Tagelöhner Johannes Beerwart
von Nietzenau, der auch bereits ein Geständ-
niß abgelegt haben soll, verübt. Das ge-
raubte Geld hat er schon am Morgen nach
der That in Backnang ausgegeben. Es gibt
dies den ersten Straffall, der vom hiesigen
Oberamtsbezirke vor dem neuen Schwurger-
ichte in Heilbronn zur Verhandlung und Ent-
scheidung kommen wird.
Stuttgart, 15. Jan. Das heutige
Regierungsblatt Nro. 2 enthält: 1) das
Gesetz, betreffend die Aufhebung der Personal-
Exekution in Wechsellagen; 2) eine Verfü-
gung des Justizministeriums, betreffend die
Wechselerkennung und 3) eine Bekanntmachung
des Oberrekrutirungsraths, betreffend die Ver-
legung des Termins für die jährliche Rekru-
tenaushebung.
Cannstatt, 15. Jan. Gestern wurden
bei den hiesigen bürgerlichen Collegien die
Besoldungsverhältnisse des kommenden
Stadtschultheißen verhandelt. Der
Obmann des Bürger-Ausschusses stellte den
Antrag, die Besoldung auf 1600 fl. festzu-
setzen und dieser Antrag wurde bei beiden
Collegien einstimmig zum Beschluß erhoben.
Am Montag den 18. Jan. findet die Wahl
statt.

Heilbronn, 15. Jan. Zur diesjähri-
gen am 15. Februar stattfindenden Kin-
derversteigerung wurde bis jetzt zum Ver-
kauf angemeldet: Glanzrinde 9206 Ctr. Nat-
telrinde 7004 Ctr., Grobrinde 891 Klasten
und 505 Ctr.
Wildbad, 12. Jan. Unsere junge Eisen-
bahn hat schon wieder einen Unglücksfall
zu registriren. Am verflossenen Sonntag fiel
ein Bahnhofsarbeiter, der die Maschine anzu-
kuppeln hatte und unmittelbar vor dem Still-
halten des um 4.12 Uhr hier ankommenden
Zugs noch auf einen Wagen sprang, von die-
sem auf die Schienen, wobei ihm beide Füße
zerquetscht wurden. Der Unglückliche, welcher
noch nicht lange verheiratet war und als ein
ruhiger und tüchtiger Mann geschildert wird,
starb nach einigen Stunden unter den furcht-
barsten Schmerzen. — Wie anderwärts herrschte

auch hier in der letzten Zeit eine auffallend
milde Witterung mit vielem Regen. Eine
Folge dieser abnormen Witterung mag das
gegenwärtig grassirende Scharlachfieber
sein, welches hier schon viele Kinder wegge-
rafft hat.
Balingen, 15. Jan. Unser seitheriger
Stadtschultheiß wird in diesen Ta-
gen wegen vorgerückten Alters und in Anbe-
tracht seiner leidenden Gesundheit sein Amt
niederlegen, und wir sehen in Wälde der Neu-
wahl eines Stadtschultheißen entgegen.
Ulm, 13. Jan. Heute Nacht um 1 Uhr
ist im Bahnhof zu Neu-Ulm Geld im Be-
trage von mehreren Hundert Gulden aus dem
Zimmer des Kassiers bundschast entwendet
worden. Während der Diebstahl verübt
wurde, erwachte der Beamte und sprang, um
den Dieb festzuhalten, entkleidet aus dem
Bette, erhielt jedoch von demselben drei Mess-
erstücke, zwei in die Brust und einen in den
Unterleib, wodurch er an der Festnahme des
Verbrechens gehindert und diesem die Ent-
weichung gelingen konnte. Die Wunden
sollen nach ärztlicher Aussage jedoch nicht
lebensgefährlich sein.
Ulm, 15. Jan. Gestern Nachmittag ist
in der Karlsstraße das 2jährige Kind des
Mezger Böck, welches sich auf die dortige
Rollbahn begeben hatte, von einem beladenen
Rollwagen überfahren und ihm dadurch
der linke Fuß, vom Knie abwärts, mehrere-
male gebrochen worden.
Bayern.
München, 16. Jan. Die Ratifications-
Urkunden über den bayerisch-württembergischen
Staatsvertrag in Betreff des Eisenbahn-
baues Ansbach-Nürnberg-Craibitz sind heute
zwischen dem Fürsten Hohenlohe und dem
württembergischen Gesandten Baron Soden
ausgetauscht worden.
Norddeutschland.
Frankfurt den 14. Jan. Unsere Vor-
stadt Sachsenhausen ist seit 2 Tagen
in große Bestürzung versetzt durch das uner-
klärliche Verschwinden dreier schöner
junger Mädchen von 16—19 Jahren (zwei
Schwestern und eine nahe Verwandte), die
noch Abends vorher heiter in einer Tanz-
stunde verkehrten. Der Leichnam der einen
ist gestern im Main aufgefunden worden.
Man kann sich denken keinen Grund zu
einem Selbstmord denken, wenn wirklich ein
socher vorliegen sollte. Alle drei galten all-
gemein als unbescholten.

Oesterreich.
Wien. In der Nacht vom Montag zum
Dienstag ist die Schottenfelder Bierbrauerei
zur steinernen Gasse in Wien abgebrannt.
Die dort versammelten 209 Gäste konnten sich
bei dem schnellen Umsichgreifen der Flammen
nur mit Mühe retten und nahmen ihren Weg
zum Theil durch die Fenster nehmen.

Wien, 15. Jan. Abgeordneten-
haus. Der Finanzminister brachte einen
Gesetzentwurf, die Reform der Erwerbsteuer
und die Einführung der persönlichen Einkom-
mensteuern ein.

Frankreich.
Paris den 15. Jan. Die Konferenz
hat gestern ihre dritte Sitzung gehalten
und vertagte sich dann auf heute Freitag.
Der griechische Bevollmächtigte, Rangabe,
wohnte der Sitzung nicht bei. Die Bevoll-
mächtigten verpflichteten sich auf's Neue,
vollkommens Geheimniß zu bewahren.

Paris den 16. Jan. Gestern fand die
vierte Sitzung der Konferenz statt. Heute
Samstag wird die fünfte stattfinden. Der
Constitutionnel sagt: Die gestrige Sitzung hat
wie die vorige 3 Stunden gedauert und hat
eine entscheidende, höchst befriedigende Wen-
dung genommen.

Italien.
Florenz den 15. Jan. Neue Unruhen
wegen der Mahsteuer kamen an mehreren
Orten der Romagna und Piemonts vor, na-
mentlich in Venasca, wo auf das Volk ge-
feuert, von diesem dagegen Gensdarmen unter
die Mülhräder geworfen wurden. Der König
ist nach Genua abgereist.

Nordamerika.
New-York, 14. Jan. In dem Pro-
zeße gegen Jefferson Davis und Brecken-
ridge ist das weitere Verfahren aufgehoben.

Südamerika.
* Aus Rio de Janeiro den 24. Dez.
Die paraguayische Armee ist am 11. Dez. bei
Billeta vollständig vernichtet worden. 3000
Gefangene wurden gemacht. Lopez entkam
mit bloß 200 Mann. Das Geschwader fuhr
aufwärts, um Ajuncion zu besetzen. Man hält
den Krieg für beendet.

Fruchtpreise.
von württembergischen Märkten:
Mittelpreis per Zoll-Ctr.
Backnang den 13. Jan. Dinkel 3 fl.
58 Kr. Haber 4 fl. 8 Kr.
Winnenden den 7. Jan. Dinkel 3 fl.
56 Kr. Haber 4 fl. 6 Kr.
Heilbronn den 13. Jan. Dinkel 4 fl.
2 Kr. Gerste 4 fl. 50 Kr. Haber 4 fl. 29 Kr.
Waizen 5 fl. 12 Kr.
Jall den 9. Jan. Kernen 5 fl. 18 Kr.
Gemischt 4 fl. 26 Kr. Roggen 4 fl. 27 Kr.
Haber — fl. — Kr.
Ulm den 9. Jan. Kernen 5 fl. 12 Kr.
Einkorn 4 fl. 57 Kr. Roggen 4 fl. 9 Kr. Gerste
5 fl. 3 Kr. Haber 4 fl. 3 Kr.
Biberach den 13. Jan. Korn 5 fl. 19
Kr. Roggen 4 fl. 30 Kr. Gerste 5 fl. 1 Kr.
Haber 4 fl. —